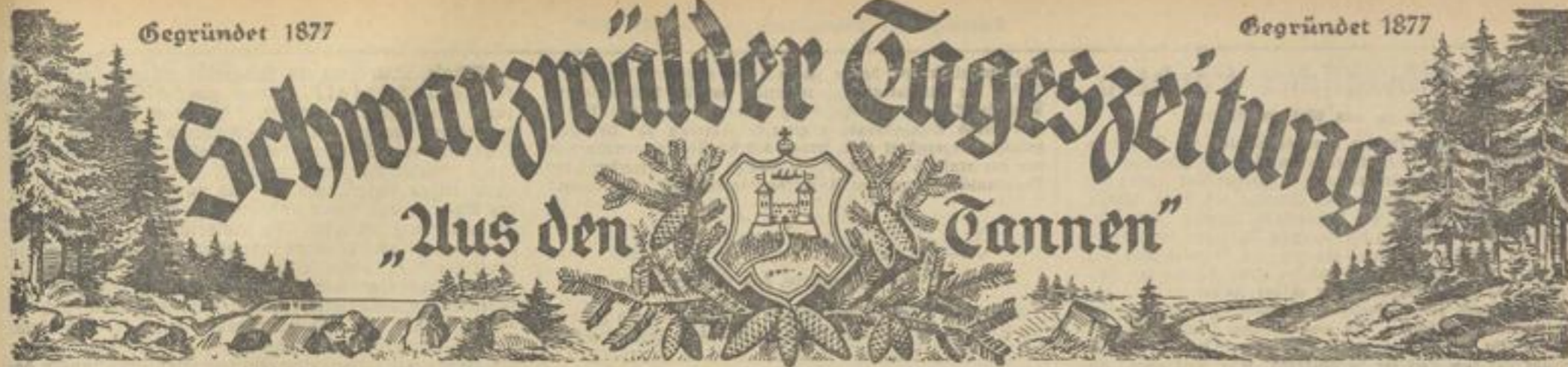


Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“



Mügem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Der teleph. erstellte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Kabutt nach Tarif, der jedoch bei...
Erscheint wöchentl. 6 mal / Bezugspreis: Monatl. 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pf.
Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf
Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 271

Altensteig, Donnerstag den 19. November 1931

54. Jahrgang

Außenhandelskontrolle zur Devisenerfassung

Berlin, 17. Nov. Die Tatsache, daß trotz der von Monat zu Monat wachsenden Exportüberschüsse die Reichsbank erhebliche Gold- und Devisenverluste zu verzeichnen hat, hat die Regierung und andere zuständige Stellen veranlaßt, ihre Beratungen über die Maßnahmen zu beschleunigen, die es ermöglichen sollen, eine gezielte Entwicklung zum Stillstand zu bringen. Es müßten von Ende Juli bis 7. November eine Milliarde Mark an Krediten zurückgezahlt werden. Die Gold- und Devisenverluste der Reichsbank erklären sich vor allem aber aus dem Umstand, daß die Erfolge aus dem Außenhandel erst einige Monate nach erfolgter Warenlieferung einsehen.

Amlich wird nun mitgeteilt: Da die Abfertigung der Exportwaren nicht in vollem Umfang der Entwicklung der deutschen Ausfuhr in den letzten Monaten entspricht, wobei selbstverständlich die natürliche Verschlebung durch Kreditverwertung zu berücksichtigen ist, erscheint es notwendig, die Ausfuhr für die Zwecke der Devisenbewirtschaftung stärker zu kontrollieren. In einer Durchführungsverordnung zur Devisenverordnung wird daher angeordnet, daß künftig alle Waren, die aus dem deutschen Wirtschaftsgebiet ausgeführt werden, durch Uebnahme einer Exportzertifikatsklärung nach vorgeschriebenem Muster der Reichsbank auszuweisen sind. Außerdem haben die Exporteure dreimal monatlich der örtlich zuständigen Reichsbankfiliale mitzuteilen, an welche Devisenbank sie die einzuangegangenen Exportzertifikate abgeben oder von welcher Reichsbankfiliale ihnen die Devisen freigegeben wurden. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit schweren Strafen bestraft.

Da ferner die für die deutsche Einfuhr auch jetzt noch zur Verfügung stehenden Kredite zu deren Ausweitung die ausländischen Gläubiger sich in den Stillstandsabkommen ausdrücklich erklärt haben, durchaus nicht in vollem Umfang ausgenutzt werden, sollen die Importfirmen darauf verwiesen werden, von diesen Möglichkeiten stärkeren Gebrauch zu machen.

Der Krieg im Osten

Neuer Kampf in der Mandchurie

Tokio, 18. Nov. Wie aus Nanking berichtet wird, befindet sich die Stadt Ananich, die an der Kreuzung der ostchinesischen und der südmandschurischen Bahn liegt, in den Händen der Japaner. London, 18. Nov. Der Sonderkorrespondent des Reuterschen Büros in Nanking berichtet, daß heute bei Tagesanbruch die japanische Offensive gegen Matschuanich eingesetzt hat und nach einer amtlichen Mitteilung die gesamten Streitkräfte des Nanking-Gebietes in den Kampf gerückt sind.

Japaner vorstoßen bei Tschifang

Tokio, 18. Nov. In amtlichen Kreisen wird erklärt, daß ein japanisches Vorrücken bis Tschifang, das im Bereich der Wahrheitslichkeit liegt, kein anderes Ziel hätte, als den chinesischen Truppen einen empfindlichen Schlag zu versetzen und die chinesische Truppenansammlung anzulösen. Daraus würden sich die Japaner sehr bald zurückziehen.

Aus Paris wird gemeldet, die dortige chinesische Delegation beabsichtigt, den Völkerbund aufzufordern, eine Untersuchungskommission nach China und der Mandchurie zu entsenden, um festzustellen, ob China in der Lage sei, Ruhe und Ordnung in dem ganzen Gebiet der Republik aufrecht zu erhalten.

Der japanische Konsul von Tschifang zum Verlassen der Stadt gezwungen

Paris, 18. Nov. Das Völkerbundssekretariat hat von der japanischen Delegation die Mitteilung erhalten, daß der japanische Konsul in Tschifang nebst den Mitarbeitern des Konsulats, sowie ein Major und die Angehörigen des Hauptbüros der südmandschurischen Eisenbahn, insgesamt 13 Personen, gezwungen worden seien, Tschifang zu verlassen. Die 13 Personen seien am 15. November in Chardin eingetroffen.

Die Japaner besetzen Tschifang

London, 18. Nov. Reuters meldet aus Tokio, daß die japanischen Streitkräfte in der Mandchurie Tschifang besetzt haben.

Die Verluste in der Schlacht zwischen Japanern und Chinesen

Tokio, 18. November. Nach hier eingetroffenen Meldungen sollen heute in der Schlacht zwischen den Chinesen und den Japanern beide Teile schwere Verluste erlitten haben. Dem Generalstab der Heilung-King-Armee sollen fünf japanischer Offiziere zugeteilt gewesen sein.

Die erste Proklamation der Japaner nach der Einnahme von Tschifang

Nanking, 18. November. Die japanische Vorhut rückte um 8 Uhr abends in Tschifang ein und entwarferte die chinesischen Polizisten. Unmittelbar nach ihrem Einmarsch veröffentlichten die Japaner eine Bekanntmachung, in der sie den Einwohnern, die sich den gesetzlichen Anordnungen fügen, vollen Schutz für Leben und Eigentum zusagen.

Antrag auf Einberufung des Sonderausschusses

Berlin, 18. Nov. Die Berliner Zeitungen melden, sollen die Verhandlungen zwischen der deutschen und der französischen Regierung zu einem Einvernehmen geführt haben, daß der deutsche Antrag auf Einberufung des beratenden Sonderausschusses der Bank für internationalen Zahlungsansgleich am Donnerstag gestellt werde. In einer ausführlichen Begründung werde die Entwicklung der deutschen Finanz- und Kreditverhältnisse seit Beginn des Zahlungsfeierjahres dargestellt und auf die Notwendigkeit verwiesen, die deutsche Zahlungsbilanz in ihrer Gesamtheit zu prüfen. Auch die in den letzten Monaten von der Regierung und von der Reichsbank getroffenen Maßnahmen zur Sicherung der Devisenversorgung sollen dargestellt worden sein.

Die Verhandlungen zwischen Berlin und Paris haben sich bekanntlich vornehmlich auf die Frage bezogen, ob in Basel zwei getrennte Ausschüsse, einer für Entschädigungen und der andere für die private Refinanzierung Deutschlands, verhandeln sollen.

Paris, 18. Nov. Der deutsche Botschafter von Horst erschien am Dienstag nachmittag im Finanzministerium, um dem Finanzminister Glandin den eingelaufenen Text des Briefes mitzuteilen, durch den die Reichsregierung am Donnerstag die Einberufung des Beratenden Ausschusses der B.Z. beantragt wird.

Erläuterung in Paris

Paris, 18. November. Die wochenlangen Besprechungen zwischen der französischen und der deutschen Regierung über die Einberufung des Beratenden Ausschusses der B.Z. scheinen nunmehr tatsächlich beendet zu sein. An hiesiger amtlicher deut-

Nichtöffentliche Sitzung des Völkerbundsrates

Paris, 18. Nov. Die Mitglieder des Völkerbundsrates mit Ausnahme der Vertreter der beiden Parteien haben, heute von 11 bis 13 Uhr eine weitere nichtöffentliche Sitzung abgehalten. Es wurde beschlossen, heute nachmittag um 16 Uhr wieder zusammenzutreten, um die beiden Parteien zu hören. Wie verlautet, soll zunächst der japanische und alsdann der chinesische Delegierte zu Worte kommen.

Neues vom Tage

Wieder Einfuhrschemata für Zabrinate aus Gerste und Hafer

Berlin, 17. Nov. Um die besonders in den Hauptproduktionsgebieten Süddeutschlands ungünstigen Preisverhältnisse am Brauereimarkt, eine Folge der im Verhältnis zum Verbrauchsbedarf der Landwirte ungenügenden Nachfrage der Brauereien und Mälzereien, glücklicher zu gestalten, hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Schiele, Mittel zur Verfügung gestellt, die die Durchführung einer Stützungsaktion für Brauereierzeugnisse in Süddeutschland unter Mitwirkung von Landesregierungen, Handel und Genossenschaften, ermöglichen. Zur weiteren Entlastung des Brauereimarktes werden durch eine Verordnung die Einfuhrschemata für Mais und für Erzeugnisse aus Gerste mit Ausnahme von Gerstenmehl, das nicht bei der Herstellung von Brauereierzeugnissen verwendet wird, wieder eingeführt. Der Wertbeitragungsbeitrag beträgt bei der Ausfuhr von Mais 10 Reichsmark je Doppelzentner verarbeiteter Gerste. Bei der Ausfuhr von sonstigen Gersteerzeugnissen 8 Reichsmark je Doppelzentner verarbeiteter Gerste. Um am Brauereimarkt eine bessere Verwertung von Qualitätsbieren zu erreichen, wird durch die gleiche Verordnung die Wiedereinführung der Einfuhrschemata für Erzeugnisse aus Hafer (Haferklein u. a.) festgesetzt.

Der Eisbacher Mörder ermittelt

Darmstadt, 18. Nov. Der 24jährige Knecht Hans Trauth konnte als der Eisbacher Mörder ermittelt und überführt werden. Am 7. November fand man morgens an einem Waldband zwischen Eisbach und Erbach im Odenwald den 18jährigen Knecht Adam Kramer aus Gantenbach mit einer schweren Kopfverletzung in einer Pfütze tot auf. Dem Toten waren die Schuhe ausgezogen. Der Verdacht richtete sich zunächst gegen vier Handwerksburschen, die in der Umgegend nach Schuhen gekratzt hatten. Dadurch, daß man das Wasser an einem nahegelegenen Teich abließ, fand man die Nordweste, ein Stück Wasserleitungsrohr. Das führte auf die Spur des Täters, des 24jährigen Knechts Hans Trauth, der bei dem gleichen Arbeitgeber wie der Ermordete, nämlich dem Beigedordneten Schmödel von Eisbach, beschäftigt war. Um das Motiv zu verdeutlichen, hat er dem Toten die Schuhe ausgezogen, geschnitten und in den Abort gemorren, wo die Stücke jetzt aufgefunden wurden.

Wie tschechische Schulfinder zum Deutschenbahn erzwungen werden
Praag, 17. Nov. Zur Uebung in Stil und Orthographie wurde den neunzehnjährigen Knaben „der tschechischen Volksschule in Gros-Weinberge ein Satz... der Lehrerin (!) diktiert, der in

deutscher Uebersetzung lautet: „Die Deutschen zeichnen sich im Weltkrieg durch unerhörte Grausamkeit aus. Sie sparten nicht einmal Frauen und Kinder.“ Das sind die Stillübungen der tschechischen Schulfinder!

London, 18. November. Eine im „Evening Standard“ veröffentlichte New Yorker Meldung besagt, Informationen aus amerikanischen Bankkreisen zufolge sei die Mitarbeit Amerikas bei der Prüfung der deutschen Zahlungsfähigkeit aufgrund des Youngplans nunmehr sichergestellt. Man erwarte, daß die Federal Reserve Bank von New York zwei amerikanische Mitglieder dem beratenden Ausschuss der B.Z. namhaft machen werde, die vor ihrer Abreise aus den Vereinigten Staaten voraussichtlich noch mit Präsident Hoover konferieren werden.

Amerikanische Mitarbeit an der Prüfung der deutschen Zahlungsfähigkeit

Wien, 17. Nov. Die Wiener Polizei hat den 37jährigen Redakteur Karl Hüter und den Schriftsteller Dr. Leiler Boborilles verhaftet, die eine regelrechte Diplomatfabrik für Doktordiplome und Dissertationen in Wien eingerichtet hatten. Die beiden „Unversitteten“, für die der Doktorstitel um 2500 Schillinge verkauft wurde, sind die Politechnische Universität Brüssel und die Neue Universität in Paris, zwei rein private Institute, die kein Recht haben, akademische Titel zu verleihen. Diesen beiden Hochschulen wurden 700 bis 800 Schillinge abgeführt, den Rest behielten Hüter und Boborilles. Unter den modernen „Doktoren“ befinden sich beispielsweise Mechaniker, Weinbändler, Spezialisten für Fußbekleidung und sehr viele Söhne wohlhabender Eltern, die am Studium gescheitert sind. Die meisten Kandidaten befinden sich in Mannheim, Dresden, München, Weimar, Bremen, Frankfurt a. M., Leipzig, Berlin, Braunschweig, Lemmer und sogar in China und Japan. Die beiden Fabrikanten geben Jahreserlöbinnen von 25 000 Schillingen an. Hüter hat überdies ausländische Wertpapiere für 100 000 Schillinge, die in der Schweiz denoniert sind. Die Verhaftung erfolgte auf Grund einer Anzeige aus Wiesbaden. Dort wurde ein Mann unter dem Verdacht der Urkundenfälschung verhaftet. Er gab an, das Doktordiplom der Politechnischen Universität in Brüssel durch Dr. Boborilles erworben zu haben.

Eine Doktorfabrik

Schredensleben auf einem Banatdampfer
Schanhai, 18. Nov. Auf dem Flußmotorboot „Tsu“ brach infolge der Explosion des Petroleumtanks ein Brand aus, der unter den 200 chinesischen Passagieren eine Panik heroorrief. Der Geschworenenswart des Kapitans meldete, das Schiff auf eine Sandbank laufen zu lassen, jedoch außer 14 Personen, die durch die Explosion getötet oder über Bord gesprungen und ertrunken sind, die Passagiere gerettet werden konnten.

Schwächeanfall Brlands

Paris, 18. Nov. Brland erlitt während der Kammerdebatten einen leichten Schwächeanfall, so daß die Sitzung für eine Viertelstunde unterbrochen werden mußte. Die Rechtspreffe, in der bereits von einer krankhaften Schlafsucht oder gar einem leichten Schlaganfall Brlands die Rede ist, fordert den Rücktritt des Außenministers, weil seine Kräfte es ihm nicht mehr gestatten, sein Amt weiterzuführen.

Judiens Antwort auf den Fehlschlag in London

Kalkutta, 18. Nov. Der Führer der Swaraj-Bewegung, Pandit Jawarhalal Nehru, erklärte in einer heute hier abgehaltenen öffentlichen Kundgebung, es sei unmöglich, daß Indien ohne neuen Kampf zur Selbstherrlichkeit komme. Der Ausbruch dieses Kampfes könne in nicht allzu langer Zeit erwartet werden. Der augenblickliche Waffenstillstand schaffe eine unhaltbare Lage und es sei Gebot der Stunde, ihn rasch ein Ende zu setzen. Nehru fügte hinzu: Wenn es sich als notwendig erweisen sollte, so werden wir die allindische passive Resistenz wieder ausleben lassen, ohne erst Gandhi Rückkunft zu erwarten.



Württembergischer Landtag

Aufwertungs- und Wohnungsfragen

Stuttgart, 18. Nov. In der heutigen Sitzung des Landtages wurde zunächst der Inflationselementen zur Milderung der württembergischen Gemeindeordnung in zweiter und dritter Lesung angenommen. Dann wurden Anträge der Abg. Bauer und Haged (RP.) betr. die Aufwertung beraten. Der Abg. Bauer begründete die Anträge, die eine Befreiung der Banken von ihren Aufwertungsverpflichtungen, die Vorrücklegung des Stichtages auf 1. Januar 1919 und die Ermöglichung der Aufwertung von Grundstückenverkäufen in der Inflationszeit sowie die Herabsetzung des Verwaltungskostenbeitrages bei den Hypothekendarlehen verlangten. An diese Anträge knüpfte sich eine teilweise sehr erregte Debatte. Abg. Viebig (Chr. B.) hielt die Anträge nur zum Teil für durchführbar. Abg. Keil (Soz.) bezeichnete es als unmöglich, heute noch einmal die ganze Aufwertungsfrage aufzurollen und wandte sich gegen die Behauptung, daß der frühere Reichsfinanzminister Hilferding an der Inflation schuld sei. Abg. Wergenthafer (NS.) erklärte, es sei zu verstehen, wenn nach der Heftigkeit der Sozialdemokraten nervös würden und wenn sich der Abg. Keil als der Dolchstößler vom 9. November reinwaschen wolle. Der Siegeszug des Nationalsozialismus sei auch in Württemberg nicht auszuhalten. Präsident Pfleger erteilte dem Abg. Wergenthafer wegen des Wortes Dolchstößler einen Ordnungsruf und hat, nachdem zwischen den Abg. Schneidbürger (Soz.), Weimer (Soz.) und Wergenthafer (NS.) Zwischenrufe ausgetauscht worden waren, es möge die Würde des Hauses gewahrt und die Sache mit mehr Ernst behandelt werden. Abg. Albert Fischer (Kom.) bezeichnete die Anträge der Volkrechtspartei als Agitation und der Abg. Gomper (Soz.) erklärte, die Behauptung von einem Dolchstoß der Sozialdemokratie sei verlogen und erlogen. Abg. Dr. Hülshör (SP.) erklärte sich für die Anträge Bauer und der Abg. Andre (Z.) bezeichnete das Hin und Hergerede als nutzlos. Wenn der politische Kampf so weitergeführt werde wie gegenwärtig, dann sei der Bürgerkrieg nicht mehr weit. Nach weiteren Ausführungen der Abg. Haged (RP.), Wergenthafer (NS.) und Keil (Soz.) wurde ein Antrag Bauer (RP.) betr. Einsetzung eines Sachverständigenausschusses zur Prüfung der Aufwertungsfrage angenommen, desgleichen ein Antrag Bauer, die unberechtigten Gewinne der Hypothekendarlehen in solchem Umfange den Pfandbriefgläubigern wieder zuzuführen.

Alsdann gab es eine Wohnungsbaufrage, veranlaßt durch Anträge der Abg. Schüler (Soz.) und Dr. Wider (SP.). Im Anschluß hatte man sich auf den Standpunkt gestellt, daß alle diese Anträge schon bei der Etatsberatung ihre Erledigung gefunden hätten und es war deshalb beschlossen worden, sie kurzerhand der Regierung als Material zu übergeben. In der heutigen Aussprache kam dieses Verlangen mehrfach zur Geltung. Staatspräsident Dr. Holz gab viel Wasser in den Wein, als er erklärte es seien in diesem Jahre Zuschüsse für 3300 neue Wohnungen mit einem Geldbedarf von 87 Millionen RM. gegeben worden. Die Förderung des Wohnungsbauwerde nach Erfüllung dieser Zuschüsse in Württemberg wohl abgeschlossen sein. Welche die Prozentanteile der Hauszinssteuer durchzuführen, so verleierte Württemberg gerade die Mittel, die bisher für den Wohnungsbau verwendet wurden. Den Rest brauche man dringend für den allgemeinen Finanzbedarf. Wer darüber klage, daß der Wert der Neubauten um 25 Prozent gesunken sei, der sollte bedenken, daß die Vermögensanlage in Aktien noch viel größere Verluste, teilweise von 50 und 75 Prozent, gebracht habe. Abg. Andre (Z.) verlangte, daß die Regierung dem Landtagsbeschlusse Rechnung trage, die Steuerbefreiung der Neubauten von fünf auf sieben Jahre zu verlängern. Er drohte sogar eine energische Abwehr an, wenn die Regierung diesen Beschlusse nicht durchführe. Abg. Winkler (Soz.) sprach sogar von einer Brüllfeier des Landtages, wenn die weitete zweijährige Steuerbefreiung nicht gewährt werde.

Keine Sonderfürzung der württembergischen Beamtengehälter

Stuttgart, 18. Nov. Das Württ. Finanzministerium hat dem Württ. Beamtenbund auf seine Vorstellungen bezüglich der württembergischen Notverordnung vom 26. September d. J. antwortend am 2. November folgende Antwort erteilt: „Mit Zustimmung des

Staatsministeriums beehre ich mich zu erwidern, daß es der Absicht der Staatsregierung entspricht, daß die letzte württembergische Kürzung der Beamtengehälter in eine etwa künftig vom Reich anzunehmende allgemeine Kürzung der Beamtengehälter eingerechnet wird, ferner, daß die Staatsregierung nach wie vor ernstlich bestrebt ist, die Bezüge der württembergischen Beamtengehälter denen der Reichsbeamten tunlichst anzugleichen.“

Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 19. November 1931.

Amtliches. Amtsgerichtsrat Kausmann in Freudenstadt wurde die Amtsbezeichnung „Amtsgerichtsdirektor“ verliehen.

Magold, 18. November. (Besitzwechsel.) Gestern stand das Anwesen Brenner & Bröckle in der Waldbachstraße zur zwangsweisen öffentlichen Versteigerung. Da kein genügend hohes Angebot abgegeben wurde, hat der Hauptpfandbesitzer, Schreinermeister Hr. Bähner, das Anwesen übernommen.

Zweibrücken, 19. November. (Brandfall.) Gestern nachmittag etwa um 2 Uhr ertönte plötzlich Feueralarman. In der Scheuer des Johs. Lang, das letzte Anwesen Berner zu, war Feuer ausgebrochen, das sich mit ungeheurer Schnelligkeit ausbreitete, so daß sich bald ein riesiges Flammenmeer entwickelt hatte. Es gelang, das Wohnhaus, allerdings schwer beschädigt und am Giebel ziemlich angebrannt, zu retten. Der Schaden des Besitzers ist deshalb groß.

Erzgrube, 17. November. (Einweihung der neurenovierten Kirche.) Am letzten Sonntag konnte wieder zum erstenmal seit Ende August in unserer neurenovierten Kirche Gottesdienst abgehalten werden. Herr Defan Haller aus Freudenstadt hielt die Festpredigt. Die im Jahr 1897 erbaute Kirche wurde sowohl innen wie außen einer gründlichen Renovation unterworfen.

Viebzell, 18. November. (Tödlicher Unfall.) Der 25 Jahre alte Sohn Willi des Bauunternehmers Schaible von hier war gestern nachmittag 1/2 Uhr in der Wollspinnerei Adols Weil damit beschäftigt, eine schadhafte gewordene Mauer der Wasserfuge auszubessern. Trotz regelrechter Absperrung stürzte die Mauer ein. Der junge Schaible, der unter den Trümmern begraben wurde, erlitt schwere Brustverletzungen; nach zehn Minuten wurde er durch den Tod von seinen Qualen erlöst.

Biefelsberg, 18. Nov. Als hier die Familie Moser bei einer Hochzeitsfeier war, stand das zum Schläge gelegte etwa vierjährige Kind auf. Es machte sich auf den Weg und fiel dabei zum Fenster hinaus in den Hof. Zum Glück hatte das Kind, das bewußtlos aufgefunden wurde, keinen großen Schaden genommen.

Herrenalb, 18. November. (Aufhebung des Stadtbauamtes. — Errichtung einer Stühütte.) Stadtbauamteschnaitmann ist mit Wirkung vom 18. Oktober 1931 als aus dem Dienst der Stadtgemeinde getreten. Die Stelle ist nicht wieder besetzt, da die Geschäfte des Stadtbauamtes von der Stadtpflege einstweilen mitverwaltet werden. Der Gemeinderat beschloß die Streichung der Stelle in der Besoldungstabelle. — Die Schneefahrgesellschaft der Herrenalber Ortsgruppe des Württ. Schwarzwaldvereins hat dieses Jahr den Ausbau und die Einrichtung einer Stühütte (der früheren Hahnensalzhütte) vorgenommen. Unter vorbildlicher Zusammenarbeit aller Kreise ist hier ein Werk entstanden, das sich sehen lassen kann. Die allgemeine wirtschaftliche Notlage fügte es, daß ein Teil der Mitglieder wochenlang freiwillig und unentgeltlich arbeitete. Andere wieder unterstützten die gute Sache durch Geldspenden bis zu 100 Mark im Einzelfalle, oder durch Stiftung von Einrichtungsgegenständen oder unentgeltliche Beifahrer von Materialien und dergleichen.

Mittag, D.M. Sulz, 18. November. Einen schweren Motorradunfall erlitten zwei hiesige arbeitslose junge Leute gestern vormittag, kurz nach 11 Uhr, als sie mit einem schweren B.M.B.-Motorrad von hier nach Oberndorf zum Stempeln fahren wollten. Auf der Staatsstraße zwischen hier und Oberndorf fuhren sie hinter einem auswärtigen Adlerwagen her und nun mußte der Fahrer des Adlerwagens schnell abstoppen, weil ihm ebenfalls ein Fahrzeug entgegen kam. Die Motorradfahrer fuhren aber zu nahe auf dem vor ihnen fahrenden Fahrzeug und waren somit genötigt, in den seitlich an der Straße herführenden Straßengraben zu fahren. Das Motorrad jauchte mit erheblicher Geschwindigkeit in den Straßengraben und zu allem Unglück auf eine Steinmauer auf, so daß beide Fahrer herabgeschleudert wurden. Während der Fahrer des Rades mit verhältnismäßig leichteren Schürfwunden davonkam, wurde der auf dem Sozius sitzende Mitfahrer übel zugerichtet. Mit einer Anzahl Verletzungen am Kopf und im Gesicht mußte der letztere blutüberströmt sofort in das Krankenhaus nach Oberndorf gebracht werden. Das Kraftrad wurde derart beschädigt, daß an eine Weiterfahrt nicht mehr gedacht werden konnte.

Stuttgart, 18. Nov. (N.S.-Kandidaten zur Gemeinderatswahl.) In der Spitze der N.S.-Kandidaten zur Gemeinderatswahl stehen Dr. Karl Strölin, Stadt. Amtmann dreimal, Fabrikarbeiter Karl Weinger zweimal, Karl Dempel jr., Fleischner- und Zittlauermeister zweimal, Zulfrieder Hugo Kroll zweimal, Lehrer Friedrich Schmid zweimal. Unter den weiteren Kandidaten befinden sich ein Amtsrichter und ein Stadtpfarrer.

Lebensmittellieferungen. Im Rahmen der Württ. Nothilfe führt der Caritasverband mit Genehmigung des Innenministeriums gegenwärtig eine Lebensmittellieferung durch. Gesammelt werden vor allem Kartoffeln. Das Sammelergebnis ist bis jetzt recht gut, so daß zu hoffen ist, daß die Zahl der Zentner auf 10 000 und noch darüber steigen wird. Ueberall findet man auf dem Lande Verständnis für die Not in der Stadt, trotz der oft recht schwierigen und bedrängten Lage des Landvolkes selbst. Trotz des großen Helferwillens in allen Gegenden sollen die beiden Oberämter, die am meisten gesammelt haben, besonders genannt werden: Riedlingen und Saulg. Im letzteren hat ein Ort (Boms) mit 350 Einwohnern 136 Zentner allein abgeliefert. Es wird auch heute wieder klar, daß das materielle Rückgrat der Stadt eben vor allem das Land ist.

Generalsekretär Hummel beim Reichsanwalt. Reichsanwalt Dr. Brüning empfing am Dienstag den Generalsekretär des Landw. Hauptverbands, Hummel. Die Aussprache galt der ganz bedenklichen Notlage der württembergischen Landwirtschaft. Herr Hummel forderte von der Reichsregierung sofortiges Eingreifen. Ueber das Ergebnis wird noch berichtet werden.

Weihnachtsmesse des Schwäb. Frauenkreises. Auch in diesem Jahre wird der Schwäbische Frauenkreis wieder eine Weihnachtsmesse veranstalten. Sie findet vom 1. bis 5. Dezember im Kunstgebäude statt. Zahlreiche Heimarbeiterrinnen in Stadt und Land, vor allem auch die Frauen, die in den Arbeitsstuben der Heimatnothilfe Arbeit gefunden haben, werden dort ihre Arbeiten zum Verkauf bringen.

Kornwestheim, 18. Nov. (Ehrungen.) Dem Geh. Kommerzienrat Jakob Sigle sind aus Anlaß seines 70. Geburtstages zahlreiche Ehrungen zuteil geworden. Er erhielt et Telegramme von Reichskanzler Dr. Brüning und dem bayerischen Ministerpräsidenten sowie Briefe vom Reichswirtschaftsminister Warmbold und Finanzminister Dr. Dingeldey, Justizminister Dr. Beysie und Staatspräsident Dr. Holz.

Nach Waterloo

Eine Baurgeschichte aus dem Lannou von Friz Nibel

Der Burche war nun schon seit vier Wochen etwa auf den Rodenberger Hof zurückgekehrt und hatte sich daselbst zum unangenehmen Erschaun seiner Rutter Freiheit herausgenommen, wie die eigenwillige Frau sie nicht im entferntesten von ihm erwartete hatte, noch weniger aber gefonnen war, solange sie am Ruder sah, solche zu dulden. Daß Hansjörg ohne weiteres dem einen Pferdetracht seine Entlassung ankündigt, da dieser nach seiner Rückkehr überflüssig geworden war, hätte die Bäuerin allenfalls noch gebilligt, denn der Entlassene war ein roher, dem Branntwein ergebener Burche, wenn es sie auch wurmte, daß ihr Sohn zu seinem Vorgehen nicht zuvor ihre ausdrückliche Zustimmung eingeholt hatte, — daß er sich aber unterfinde, den Maurer des Ortes zu einigen an den Stallgebäuden notwendigen Reparaturen zu bestellen, ohne ihr vorher ein Wort davon zu sagen, das brachte sie so in den Harnisch, daß sich gleich in den ersten acht Tagen eine erregte Szene zwischen Rutter und Sohn abspielte. Hatte aber Frau Schilling gemeint, in dem Heimgekommenen den früheren, klawsig fugamen, jedem ihrer Worte willenlos Folgenden wiederzufinden, so war sie gründlich enttäuscht worden. Der alte barische Ton verfiel nicht mehr, und was die herrschsüchtige Frau am meisten aufregte, war der Umstand, daß der Sohn ihrem entseffelten Jorn die größte Ruhe entgegensetzte, ihr — daß die Nützlichkeits seiner Anordnungen nachwies und — mit dünnen Worten andeutete, daß die Zeit ihrer unbedingten Herrschaft und seiner früheren willenlosen Fügsamkeit ein für allemal vorbei sei.

Ergrimmt war Frau Schilling darauf mehrere Tage an dem Sohn vorübergegangen, ohne ein Wort mit ihm zu sprechen, welches Gebaren aber gar keinen Eindruck auf den Widerspenstigen zu machen schien, denn gelassen schaltete derselbe in Haus und Hof wie früher, stets eine zur Fröhlichkeit neigende Gemütsstimmung zur Schau tragend, durch welche er sich gar bald wieder die ungeheilte Zuneigung des

Gefindes erworben hatte. Bergeläch zerbrach sich die Bäuerin den Kopf, wie es möglich sein konnte, daß innerhalb der kurzen Frist von zwei Jahren der Charakter des Sohnes eine so außerordentliche Veränderung erfahren hatte und herauf es bitter, daß sie selbst es gewesen, welche sein Fortgehen veranlaßt hatte, um so mehr, als aus der gepfanten Heirat dem Anschein nach in Ewigkeit nichts wurde. Sie mußte an den gefangenen Vogel denken, der, einmal in Freiheit gesetzt, sich nie mehr hinter die Gitterstäbe des Käfigs drängen läßt.

Doch wäre wohl ein leidlicher Friede mit der Zeit wieder hergestellt worden, da die kluge Frau selbst ein sah, daß das Verhalten Hansjörgs gewissermaßen berechtigt war — da wollte es der Zufall, daß die Botin, welche täglich nach Kagenellenbogen ging, eines Sonntags nachmittags auf dem Hofe ein sprach und der Besitzerin erzählte, daß sie den jungen Bauern schon mehrmals des Abends auf der Grundmühle im Jammertale gesehen habe. Mit stotternden Puffen und verhaltenem Atem hörte Frau Schilling diese Nachricht, gab sich jedoch den Anschein, als wäre es ihr bekannt, daß Hansjörg öfter des Abends nach der Grundmühle ginge und lockte so aus der geschwächigen Aiden heraus, daß die Grundmüllers Pauline dem Hansjörg sein Schah war. Jetzt konnte sich die Bäuerin auch erklären, warum der Sohn abends immer für Stunden verschwand und auch an den Sonntagnachmittagen nirgends zu sehen war. Deswegen hatte er sich nicht um des Veters Henriette bemorden, hatte die reiche Partie ausgeschlagen, um einem Mädchen nachzulassen, dessen Leute zu den geringsten der Gegend zählten. Nun, daß da nichts Ernstes daraus würde, dafür wollte sie schon sorgen; das wäre ja noch schöner, wenn auf den Rodenberger Hof, auf ihren Hof, die Tochter des früheren Oberknechts als Bäuerin käme.

Unter irgendeinem Vorwand verabschiedete sie die Gringerin der Nachricht und rief nach ihrem Sohn. Hansjörg war nicht zu Hause.

Von einem Knecht war er gesehen worden, wie er gleich nach dem Mittagessen den Weg nach dem Galgenkopf zu eingeschlagen hatte.

Nun mußte Frau Schilling Bescheid. Der Weg nach der Grundmühle führte über den Galgenkopf. Vor Berger und Aufregung jitternd, eilte die Bäuerin nach ihrer Schlafkammer ein umschlagen aus dem — erschreckt und verließ den Hof, nachdem sie dem alten Kapor eingeschärft hatte, das Haus ordentlich zu hüten, da sie einen wichtigen Gang zu besorgen habe.

Wie sie in jeder Lebenslage gewohnt war, ihre Entschlüsse rasch zu fassen, so wollte sie sich auch heute von der Wahrheit des Gehörten überzeugen, und im Falle sich alles so verhielt, wie die alte Urkel erzählt hatte, der unwürdigen Liebchaft ihres Sohnes ein gründliches Ende bereiten. Die Sittenstrenge der damaligen Zeit gestattete es nicht den jungen Leuten, leichtfertige Liebelien zu unterhalten, die nicht zur Ehe führten, und hielt Frau Schilling um so mehr darauf, daß ihr Sohn keinen gegenteiligen Grundstößen hubdige, als sie befürchtete, daß das heiße Blut des Vaters sein Erbteil geworden sei. Mit Schreden malte sie es sich aus, daß der einstige Festtritt des Vaters — so nannte sie die erste Liebe ihres Mannes — sich bei dem Sohne wiederholen und Schande auf ihren Namen bringen könne.

Willos der Farbenpracht des Waldes, auf welchem die klare Herbstsonne sich in tausend Nuancen widerspiegelte, eilte die Bäuerin ihrem Ziele, der Grundmühle, zu. Schon begann sich der Weg zu senken — an der nächsten Biegung desselben mußte sie bereits einen Blick in die Tiefe gewinnen.

Pöflich hielt sie in ihrem raschen Gange inne und starrte wie gebannt nach der Waldecke, welche rechts einige hundert Schritte von ihr entfernt, in das Niedergehölz vorprang. War es eine Vision ihrer erregten Sinne, was sie dort überblickte? Der Mann dort gleich in Größe, Haltung und Gang aufs Haar ihrem verstorbenen Gatten — aber nein, das war ein städtisch gekleideter Herr, der jetzt mit reichen Schritten den Weg nach dem Dorfseeblick einschlug — wie konnte er so wie eine athenische Tugend! Den Kopf schüttelnd, setzte sie ihren Weg fort und gelangte bald an eine Stelle, die gerade über der Grundmühle lag und von welcher man sowohl den Hof, wie auch den Garten des kleinen Anwesens genau übersehen konnte. (Fort. folgt.)



Kornweilheim, 18. Nov. (Hochherzige Spende.) Geheimrat Sigle hat aus Anlaß seines 70. Geburtstages...

Bernhausen OÄ Stuttgart, 18. Nov. (Gegen das Kartellwesen.) Auf dem hier abgehaltenen Herbstganztag des ersten Gaues (Westgau) des Verbandes der Bäcker, Gewerbevereine und der Handwerkervereine...

Kirchentellinsfurt OÄ Tübingen, 18. Nov. (Unfall.) Das noch nicht ganz 1 Jahr alte Töchterchen der Familie Wörn zum „Schloß“ ist auf tragische Weise ums Leben gekommen.

Hödingen OÄ Heilbronn, 18. Nov. (Rachtwandler.) Ein 20 Jahre alter Arbeiter bestieg im Traum zu nächster Stunde das Fenster seiner elterlichen Wohnung im oberen Stockwerk und stürzte ab.

Nedarjulm, 18. Nov. (Kalter Tod.) Zur Zeit geht in Jagst und Kocher ein großes Kalterden vor sich. Die halbtoten Fische werden besonders zahlreich an den Wasserrechen der Mühlen angetroffen und zeigen weißliche, später rötliche Flecken.

Wöppingen, 18. Nov. (Motortradzujamantob.) Der in Ubingen in Arbeit stehende und mit seinem Motortrad dahin unterwegs befindliche Kupferschmied Otto Krauß von hier stieß am Marktplay mit einem Schorndorfer Motortradfahrer zusammen.

Wört OÄ Elmangen, 18. Nov. (Unfall.) Dem Bauer Zaver Baumann scheuten die Pferde, Baumann wollte vom Wagen abspringen, brachte jedoch seinen Fuß zwischen einen Baum und den Wagen.

Vom Ries, 18. Nov. (Großfeuer.) In der Gemeinde Rinderöffingen wurden in der Nacht durch Großfeuer die Anwesen des Landwirts Remigius Lüh und des Landwirts Lorenz Mettmann sowie die Scheune der Witwe Jaumann verbrannt.

Ulm, 18. Nov. (Entwässerung des Donauriedes.) Von Ulm donauaufwärts gibt es große Stände Land, die seit Jahrhunderten brach liegen, weil der Boden zu sumpfig ist, um irgendwelche Bebauung zuzulassen.

Friedrichshafen, 18. Nov. (Traktoren zum Festhalten des Luftschiffes.) Bei dem Luftschiff „Graf Zeppelin“ wurde auf dem Wertfeld ein etwa einstufiger Versuch angestellt, die großen Landetaue statt durch Balkmannschaften durch Traktoren festhalten zu lassen.

Nördlingen, 18. Nov. (Die Schwägerin erlösen.) Der verheiratete 40jährige Vorarbeiter Jakob Beck tötete seine Schwägerin Betty Gerhard, die als Keilnerin in einer Wirtschaft tätig war, im Hausgang der Gastwirtschaft durch mehrere Messerstiche.

Eine Stahlhelmkundgebung

Stuttgart, 17. November. Auf seiner Vortragstour durch Württemberg, die ihn am Samstag nach Ulm, am Sonntag nach Heilbronn, am Montag nach Tübingen und am heutigen Dienstag nach Stuttgart führte, sprach der 2. Bundesführer des Stahlhelms, Oberstleutnant a. D. Dürstberg-Halle, heute abend im Festsaal der Wiederhalle über „Deutsche Wehrpolitik“.

spielerlei und hege zum Krieg. Der Stahlhelmsgeist sei ein tief religiöser Geist, ein Geist der selbstverständlichen Tapferkeit, des stillschweigenden Gehorsams, der Kameradschaft, der Sammlung über alle Parteien hinweg.

Aus Baden

Die Kollage der badischen Land- und Forstwirtschaft Eine Eingabe an die Regierung

In diesen Tagen haben sich die badischen landwirtschaftlichen Organisationen, nämlich die Badische Landwirtschaftskammer, der Badische Bauernverein, der Badische Grundbesitzerverband, der Badische Landbund, der Badische Waldbesitzerverband und der Verband badischer Gutspächter an die Badische Regierung in einer gemeinsamen Eingabe gewandt, in der sie erneut auf die Kollage der badischen Land- und Forstwirtschaft hingewiesen haben.

Sie haben auf die große Schwierigkeit, die durch die Witterung des Jahres in zahlreichen Gemeinden entstanden ist, ebenso wie auf den katastrophalen Zusammenbruch vor allem auf dem Holzmarkt hingewiesen, der es zahllosen Landwirten unmöglich macht, ihren Verpflichtungen nachzukommen.

Die Badische Landwirtschaftskammer hat deshalb den alsbaldigen Zusammentritt der süddeutschen Landwirtschaftskammern, in denen die meisten Bauernbetriebe ihre Vertretung finden, verlangt, um gemeinsam beim Reich Vorschläge für die Stillehung dieser Bauernbetriebe zu machen.

Die Hitler-Fahne weht über Mannheim

Mannheim, 18. Nov. In der vergangenen Nacht hat die Bevölkerung Mannheims eine neue Stadtfahne am imposantesten Bauwerk der Stadt gesehen. Am Westerturm wehte am frühen Morgen eine Hitlerfahne.

Zippingen, 18. November. (Eine Bette.) Ein hiesiger Geschäftsmann weckte vergangene Woche mit einem Reisenden, der ihn besuchte, daß er eine Ziege habe, die schwerer sei als er. Das wollte der Reisende, obwohl er selbst kein Ziege ist, nicht glauben.

Kolmar, 17. November. (Die Wirtschaftskrise in Elsass-Lothringen verschärft sich.) Nach verschiedenen Preissenkungen erfährt die Wirtschaftskrise in Elsass-Lothringen, namentlich in Oberelsaß, eine abermalige Verschärfung.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Gutshof von Kommunisten überfallen. Auf dem Rittergut Glambach kam es zu schweren politischen Zusammenstößen. Der Gutsbesitzer Hierold hatte vier kommunistische Arbeiterfamilien wegen politischer Betätigung entlassen.

Aus dem Gerichtssaal

Die „Schlacht von Heslach“ vor Gericht Stuttgart, 18. Nov. Am Abend des 21. Mai d. J. haben SA- und SS-Formationen der Nationalsozialistischen Partei Stuttgart in der Stärke von etwa 250 Mann einen Propagandamarsch durch verschiedene Straßen Heslachs unternommen, der von der politisch vorwiegend links gerichteten Bevölkerung dieses Stadtteils sehr unfreundlich aufgenommen wurde.

Brandstiftung

Haß 18. Nov. Vor dem Schwurgericht hatten sich die Eheleute Wilhelm Jäger aus Waldbach wegen vorsätzlicher Brandstiftung zu verantworten. Sie hatten in der Nacht zum 6. August ein von drei Familien bewohntes Wohnhaus angezündet.

Raubfunk

Freitag, 20. Nov.: 6.15 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Enallischer Sprachunterricht, 16.30 Uhr Vortrag: Biologische Dünung, 17.05 Uhr Konzert, 18.30 Uhr Zeit, Landwirtschaft, 18.40 Uhr Vereinstvortrag: Große Seuchen und ihre Bekämpfung.

Handel und Verkehr

Getreide

Fruchtloste, Kalen: Kernen 12.50-13 Weizen 12.40 bis 13.10, Weizen 12.35-12.60 Roggen 12.50, Gerste 7.60-8.60, Haber 7-8 M. - Riedlingen: Weizen 11, Braugerste 7.70 bis 8.50, Haber 7.20-8 M. - Tuttlingen: Weizen 13-14, Gerste 9-10, Haber 8.20-8.50 Markt.

Märkte

Biehweisse, Blaubeuren: Kalbs 350-390, Rube 125 bis 350 M. - Gschwend: 1 Paar Stiere 450-500, Rube 90 bis 430, Kalbinnen 300-420 Junavieh 80-210 M. - Riedlingen: Pferde 300-500 Fohlen 200-260, Kalbinnen 250 bis 410 Arbeitstiere 180-350, Schlachttiere 100-150, Ochsen 250 bis 400, Farcen 140-250, Junavieh 40-160 M. - Weildorf: Rade: Ochsen 410-520, Stiere 230-360, Rube 165-480, Kalbs 240-485, Einstellvieh 70-210 Markt.

Schweinepreise, Kalen: Milchschweine 8-14 M. - Blaubeuren: Ferkel 8-14 M. - Ergenningen: Milchschweine 7-21 M. - Herrndorf: Milchschweine 8-13, Läufer 22 bis 30 M. - Gschwend: Milchschweine 8-13 M. - Riedlingen u. T.: Milchschweine 8-18, Läufer 25-60 M. - Riedlingen: Milchschweine 10-15, Mutterchweine 90-100 M. - Tuttlingen: Milchschweine 7-15 M. - Weildorf: Milchschweine 5-13, Läufer 18-52 Markt.

Umer Pferdemarkt vom 18. Nov. Zutrieb 210 Pferde. Preise: jüngere mittelschwere Pferde 500-1000, ältere Pferde 200-500, Schlachtpferde 10-30 RM.

Wollschafmarkt auf dem Nordbahnhof. Seit 13. November sind 4 Wagen neu uneführt, und zwar aus Württemberg 2, Preußen 1, Baden 1. Preis im Kleinverkauf 2.80-3 Markt für 50 Kilo.

Stuttgarter Futtermittelmarkt am 18. Nov. Der Verkauf der Futtermittel war normal. In Uebereinstimmung mit den Rückschlüssen auf der bod. Zentralauktion erlitten auch auf der württ. Zentralauktion die Großviehhäute Preisabschwäche von 3 bis 17 Prozent, wobei Rube und Kinder in den Klassen 50 bis 70 Pfund am stärksten betroffen wurden.

Wollener Butter- und Käsebörsen vom 18. Nov. Wollenerbutter 99-105, Verkauf: rubia. Qualitätszuschlag nach Statistik der Vorwoche 93 Pfennig; Weichkäse 20 Prozent Fettgehalt (arznei Ware) 24-26, Verkauf: normal: Alla Emmentaler 45 Prozent Fettgehalt 1. Sorte 90-97, 2. Sorte 80-85, 3. Sorte 74 bis 74, Verkauf: rubia. Die Preise sind Erzeugerverkaufspreise ab Station des Erzeugers ohne Verpackung für 1 Pfund.

Stuttgart, 18. Nov. (Holzverkäufe in Württemberg.) Bei den Holzverkäufen aus württembergischen Staatswäldungen wurden in der ersten Hälfte des Monats folgende Erträge erzielt: Schwarzwald Nichten und Tannen 26-37 Prozent, Forsthen und Padden 33-60 Prozent, Unterland Nichten und Tannen 31 bis 62 Prozent, Nordostland N. und T. 32-45 Prozent, Schw. Alb N. und T. 32-40 Prozent, Forst. und P. 68 Prozent, Ober- schwaben N. und T. 32-45 Prozent, Forst. und P. 45 Prozent der Landesgrundpreise.

Herrndorf, 18. November. (Obstmarkt.) Zufuhr 50 Ztr. Tafeläpfel, 8 Ztr. Tafelbirnen und 12 Ztr. Mostäpfel. Bezahlt wurde für Tafeläpfel 3-5.50 M., Tafelbirnen 5-6.50 M., Mostäpfel 2.15 M. Befriedigender Abgang bei gleichbleibenden Preisen. - Nächster Markt Samstag.

Humor

Schwerwiegende Abhaltung. „Ich habe mich mit Meyer gezannt. Krumm und lahm hätte ich ihn geschlagen, wenn ich nicht davon abgehalten worden wäre.“ - „Wer hat dich denn davon abgehalten?“ - „Meyer!“ - „Guter Rat. Also, wenn Sie dünner werden wollen, müssen Sie nur Obst, Gemüse, Salate und trodrene Brötchen essen!“ - „Ja, vor oder nach den Mahlzeiten?“

Letzte Nachrichten

Schwere Bluttat in Konstanz — Seine Braut durch Schüsse schwer verletzt und sich selbst erschossen

Konstanz, 18. November. Der 23jährige Ausläufer Oswald aus dem benachbarten schweizerischen Ort Kreuzlingen gab heute nachmittag in einem hiesigen Geschäft auf seine frühere Braut, die 22 Jahre alte Elsa Miller von hier, mehrere Revolverschüsse ab, durch die das Mädchen schwer verletzt wurde. Der Täter beging Selbstmord durch Kopfschuß.

Furchtbare Bluttat — Ein Toter, drei Schwerverletzte

Koblenz, 19. November. Ein in Koblenz-Lübel bei seinem Bruder, einem Bäckermeister, und seiner Mutter wohnender Kraftfahrer tötete gestern abend seinen Bruder durch einen Kopfschuß. Dann schoß er seine Mutter in den Mund und verletzte seine Schwägerin durch einen Schuß, der Wirbelsäule, Lunge und Herz traf, lebensgefährlich. Der Täter brachte sich selbst einen lebensgefährlichen Kopfschuß bei. In der Familie bestanden Erbschaftsstreitigkeiten.

Schwerer Eisenbahnunfall in der Station Eger

Eger, 18. November. In der Station Eger stieß heute um 13 Uhr eine in das Heizhaus einführende schwere Schnellzuglokomotive rückwärts auf einen zur Abfahrt bereit stehenden vollbesetzten Personenzug der Strecke Eger-Karlsbad. Dadurch entgleisten die zwei letzten Wagen, und der dritte Wagen von rückwärts wurde beschädigt. 16 Reisende wurden leicht, 4 Reisende schwer verletzt.

Laval über Wirtschaftsreform

Paris, 18. November. Auf einem Bankett der Vereinigung für wirtschaftliche Interessen hielt Ministerpräsident Laval eine Rede, in der er betonte, daß die Schwierigkeiten Frankreichs nur eine Auswirkung der allgemeinen Krise seien und wies auf die Pläne zur Wirtschaftsreform in Frankreich und zur Hilfe der Arbeitslosigkeit hin. Laval erklärte, die Regierung habe sich die Aufgabe gestellt, un-

verzüglich ein Programm von Arbeiten öffentlichen Interesses im Werte von 5 Milliarden Mark ausführen zu lassen. Es sei unerlässlich, französischen Exporthandel zu verteidigen. Ein Land wie Frankreich, das gebeten werde, anderen Nationen zu Hilfe zu kommen, obwohl es selbst bei der Stützung seiner Währung oder seines Kredites niemals eine solche Unterstützung von den anderen Völkern erhielt, habe in einer Epoche, in der niemand daran denke, die Zollschranken herabzusetzen, bei aller Verhandlungsbereitschaft zuerst die Pflicht, den innerfranzösischen Markt zu schützen.

Pressekongress über die Aussprache Hoover-Grandi

Washington, 18. November. Stimson teilte in der heutigen Pressekongress mit, daß er mit Grandi heute früh zweieinhalb Stunden im Weißen Hause konferiert habe. Weiter erklärte er, daß Hoover und Grandi sämtliche aktuellen Fragen sowohl über die wirtschaftlichen Probleme, als auch über die Genfer Abrüstungskonferenz diskutiert hätten. Hoover habe von Grandi einen sehr guten Eindruck gewonnen. Die Unterredung habe den gesuchten Zweck erreicht, durch informelle Aussprache den Standpunkt des anderen genau kennenzulernen. Wahrscheinlich werde Hoover mit Grandi konferieren.

Mutmäßliches Wetter für Freitag

Unter dem Einfluß des mitteleuropäischen Hochdrucks ist für Freitag mehrfach heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Riefer'schen Buchdruckerei, Altensteig für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Lauf.

Geschäftliche Mitteilungen

Voteriegeld! Nächsten Donnerstag, 26. November, findet die Ziehung der Wallfahrtskirche-Geldlotterie Schönenberg ob Ellmangen statt. 10 000 Mark kommen zur Auspielung, dabei ein Höchstgewinn mit 4000 Mark. Die letzten Lose zu 1 Mark, 13 Stück 12 Mark sind noch in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben. Generalvertrieb J. Schweidert, Stuttgart, Marktstraße 6. Volkshaus Stuttgart 2055.

Habe mich in Altensteig als

prakt. Zahnarzt niedergelassen.

Sprechstunden ab 20. Nov. tägl. von 8—18 Uhr
zunächst im „Grünen Baum“

Dr. med. dent. C. Seydel

Altensteig.

Für den vom Gewerbeverein wiederholten Wahlvorschlag meiner Person zur

Gemeinderatswahl

danke ich bestens, da ich aus Alters- und Gesundheitsrückichten, besonders auch um jüngere Kräfte ankommen zu lassen, entschlossen bin, mich zur Wahl nicht mehr zur Verfügung zu stellen. Ich danke allen meinen Wählern und Gönnern für das mir seit Jahren geschenkte Vertrauen und wünsche den Beschlüssen des Gemeinderats fernerhin alles Gute zum Wohl der hiesigen Stadtgemeinde.

G. Schneider.

Gerade jetzt kein TELEFUNKEN?

Einem guten Radioapparat von heute kann man viele Jahre lang besitzen. Warum müsst man bei der Auswahl sicher gehen. Da ist der Telefunken-Raum die beste Garantie beim Empfänger sind beim Lautsprecher.

Vorführung
durch den Telefunkendiensthändler
Erwin Monauni
aus Nagold
am kommenden Sonntag im
„Grünen Baum“ in Altensteig.

Heute frisch eingetroffen:



Saltau ohne Kopf	1 Pfd.	35 und 40 ¢
Schellfische ohne Kopf	1 Pfd.	40 und 45 ¢
Saltaufilet	1 Pfd.	55 ¢
Goldbarschfilet	1 Pfd.	65 ¢
Bücklinge	1 Pfd.	35 und 40 ¢
Sprotten	1 Pfd.	70 ¢

Bismarckheringe Walkhoff billiger

1	2	4 Liter-Dosen
1.10	2.20	4.20 M

Bismarck-Rollmops-Gelee-Beut. } **Seringe** in 1 Liter-Dose nur 80 ¢

bei **Chr. Burghard Jr.**

Eine nur wenig gebrauchte, vorzügliche

Schreibmaschine

zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle des Blattes.

INSERATE
haben jederzeit Erfolg!

LUGER
Seltene Fische
diese Woche besonders billig!

Direkt von der See in Eispackung eingetroffen:

Rabliau Pfd.	29 ¢
Rabliau-Filet Pfd.	44 ¢
Frische Kieler-Bücklinge Pfd.	34 ¢

Advents-Kerzen
samt Halter empfiehlt

Chr. Schmid
Marktplatz, Altensteig.

Altensteig
Für Schlachtungen empfiehlt prima

Bergament-Därme

8 und 12 cm breit die

W. Riefer'sche
Buchhandlung

Für den Markt bestimmte Anzeigen

erbitten wir uns frühzeitig.

Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“

Die beste Empfehlung!

Meine neue Schwester



Matos Gold

ist eine echte Garbáty-Cigarette, gleichwertig mir, der berühmten

3 1/3 Pfg.

KÖNIGIN VON

SABA

ohne



dick rund

W. Riefer'sche
Buchhandlung

